

### Verwalter Leopold Schnabl †

Am 28. Mai 1952 wurde Herr Leopold Schnabl, Verwalter der Habsburg-Lothringen'schen Gutsverwaltung in Gmünd, zu Grabe getragen. Ein inneres Leiden, dem der Verewigte keine Bedeutung beigemessen hatte, raffte den erst Sieben- und fünfzigjährigen unerwartet aus dem Kreise seiner geliebten Familie und setzte einer 45 Jahre währenden treuen Verbundenheit mit seinem Gutsherrn ein jähes Ende. Von der hohen Achtung und allgemeinen Beliebtheit, deren sich der Heimgegangene in weiten Kreisen des oberen Waldviertels erfreute, gab der endlose Trauerzug Zeugnis, der dem Sarge folgte.

Mit Verwalter Schnabl hat die österreichische Teichwirtschaft einen seinem Berufe mit Liebe, Aufgeschlossenheit und Schaffensfreude hingegebenen Fachmann verloren. Als bewährter Leiter eines großen niederösterreichischen teichwirtschaftlichen Betriebes hat er sein Können, seinen Eifer und sein tatbereites Verständnis für die Notwendigkeiten fortschrittlicher Arbeitsführung bewiesen. Sein Streben war stets dem praktischen Aufbau der ihm überantworteten Teichwirtschaft zugewandt. Leider hat ihm das Schicksal versagt, hier weiter sein Bestes zu leisten.

Der Verstorbene gehörte als Stellvertreter des Vorsitzenden ununterbrochen dem Aufsichtsrat unserer Genossenschaft seit der Gründung an. Sein offenes, aber überdachtes Wort, das seinem geraden Wesen entsprach, hat bei den Sitzungen des Verbandes hohe Beachtung gefunden. Der Tod dieses lebensfrohen und doch arbeitsernstesten Funktionärs bedeutet für unsere Organisation einen schmerzlichen Verlust. Wir wollen seiner stets in ehrender Wertschätzung gedenken!

Verband der Fischereiwirte für  
Niederösterreich und Wien

## Aus den Bundesländern

### Nachrichten des Landesfischereiverbandes Salzburg

Schongewässer-Tafeln. Da die Besatzungsbehörde verlangt, daß neben den Verbotstafeln in englischer Sprache auch solche in deutscher angebracht werden, hat der LFV deutschsprachige Verbotstafeln angefertigt und wird sie jedem Schongewässerbesitzer in Rechnung stellen (S 25—).

Rechtshilfe. Herr Rechtsanwalt Dr. Vilas wurde vom LFV für die Übernahme einer vergünstigten Rechtsberatung gewonnen. Im Bedarfsfalle wenden sich die Mitglieder unter genauer Angabe des Sachverhaltes an den Verband, der die Schadenserhebung vornimmt, die geschädigten Fischwasserbesitzer zusammenschließt, alle einschlägigen Vorarbeiten trifft und die Angelegenheit dem Rechtsberater übergibt. Wer sich unmittelbar an Herrn Dr. Vilas wendet, kann mit einer Vergünstigung nicht rechnen.

Mitgliedsbeitrag. Dieser beträgt wie im Vorjahre S 40—. Erlagscheine lagen dem Rundschreiben Nr. 2 bei. Wer den Beitrag für 1952 noch nicht bezahlt hat, wird gebeten, sich des Erlagscheines zu bedienen und die teure Überweisung mit Postanweisung zu vermeiden.

Fachblatt-Bezug. Das Fachblatt „Österreichs Fischerei“ das als Verbandsorgan laut Beschluß der Vollversammlung vom 6. April d. J. von allen Fischwasserbewirtschaftern zu beziehen ist, geht den in Betracht kommenden Mitgliedern direkt zu. Die Einzahlung der Bezugsgebühr, die jährlich S 30— beträgt, erfolgt am besten direkt auf das Postsparkassenkonto „Österreichs Fischerei — 80.288“

Pachtverträge. Die von der Landesregierung aufgelegten Musterfassungen für Pachtverträge über Fischwässer sind beim LFV erhältlich. Die Pachtverträge haben schriftlich und nach dem Muster zu erfolgen. Sie sind in dreifacher Ausfertigung mindestens zwei Monate vor Inkrafttreten der zuständigen Bezirksverwaltungsbehörde einzureichen.

Fischbesatz. Wer keinen Besatz tätigt, hat die Anwendung des § 21 (2) des Landesfischereigesetzes zu gewärtigen, nach welchem ihm ein Mindestbesatz von der Bezirksbehörde vorgeschrieben wird.

Kanzleistungen. Jeden Montag und Freitag durchgehend von 8 bis 16 Uhr, an den anderen Tagen unbestimmt.

### Generalversammlung des oberösterreichischen Landes-Fischereivereines in Linz

Der Landesfischereiverein von Oberösterreich hielt am 28. Mai 1952 seine 87. ordentliche Generalversammlung ab, welche von den Mitgliedern sehr gut besucht war. Der geschäftsführende Obmann des Vereines, Herr Haugeneder, eröffnete die Versammlung und erstattete den Jahresbericht.

Der Verein zählt derzeit 155 Mitglieder. Sechs Mitglieder sind gestorben, darunter der allseits verehrte Präsident des Ver-

eines, Herr General Fischer. Die Versammelten erhoben sich zum Zeichen der Trauer von den Sitzen.

Im Jahre 1951 nahm die Sportfischerei einen sprunghaften Aufstieg. Es wurden 1050 Fischereilizenzen (einschließlich der Mitglieder-Lizenzen) ausgegeben. Diese große Zahl von Fischern wurde über Ziel und Zweck des Vereines weitgehend informiert und davon in Kenntnis gesetzt, daß sich der Verein in erster Linie folgende Aufgaben gestellt hat:

1. Pflege der Gewässer Oberösterreichs, Förderung der natürlichen und künstlichen Fischzucht, Unterstützung der Behörden bei der Überwachung und Handhabung des Fischereiwesens.

Um sich die Mittel zur Erfüllung dieser Aufgaben zu beschaffen, gibt der Verein die Sportfischer-Angel-Lizenzen aus. Die Lizenzen werden soweit wie möglich im Preise niedrig gehalten, was dadurch möglich ist, daß die Mitglieder des Ausschusses ihre Stellen ehrenamtlich bekleiden und manche Herren Hunderte Stunden Vereinsarbeit leisten. Besonderer Dank gebührt auch allen Gönnern, die durch kostenlose Sachleistungen die Interessen des Landes-Fischereivereines gefördert haben.

Der Verein konnte durch Kauf und Pacht seinen Wasserbestand erfreulich vermehren. Es wurden alle Mitglieder gebeten, bei der Überwachung der Fischwässer des Vereines mitzuhelfen und vor allem auf sportgerechte Fischerei, Einhaltung der Fischtage, Schonzeiten usw. besonderes Augenmerk zu legen.

Zur Fischereiausstellung im oberösterreichischen Landesmuseum\*), welche 1951 veranstaltet wurde, hat der Verein für dreißig Großaquarien vierzig heimische Fischarten zur Verfügung gestellt, verschiedenes Schaumaterial dem Museum überlassen und die Ausstellung mit 500 S subventioniert.

Besonders interessant war der Bericht über den Fang von Laichhuchen. Der Verein stellt auf Grund des Fischereiratsbeschlusses den sogenannten „Hucheninspektor“ und überwacht den Fang und die Vornahme des Abläichens der gefangenen Huchen. In der Traun wurden zwölf Laichhuchen im Gewicht von 7 bis 10 kg gefangen und vom Fischmeister des

Vereines ausgeläicht. Es wurden 22.000 Hucheneier gewonnen und in den Vereinsbruthäusern in Neuhofen und Mühlau, in der Fischzuchtanstalt Kreuzstein und bei Dittmaver, Vorchdorf, aufgelegt. Somit kann heuer nach langer Zeit wieder eine große Zahl Junghuchen in den Vereinswässern ausgesetzt werden.

Eine beachtenswerte Leistung des Vereines sind seine Fischzuchtanstalten Neuhofen und Mühlau. Das Zuchtergebnis im Jahre 1951 war folgendes: 126.000 Bachforellenbrütlinge, 62.000 Regenbogenforellenbrütlinge, 12.000 einjährige Bachforellen, 9.600 einjährige Regenbogenforellen, 492 Bachforellen-Mutterfische; 30.800 einjährige Karpfen, 221 kg Speisekarpfen; 400 einjährige Huchen; 100 einjährige Bachsaiblinge. Der Verein ist durch seine Fischzuchtanstalten in der Lage, die Vereinswässer vorzüglich zu besetzen.

Der geschäftsführende Obmann und der alte, bewährte Vereinsausschuß — er ist im Vorjahre einstimmig auf drei Jahre gewählt worden — haben sehr viel Freizeit geopfert, um all die Sitzungen, Revierverhandlungen, Wasserrechtsverhandlungen, Pachtverhandlungen und Vorgesprachen bei Behörden zu erledigen.

Zum Ausklang wurden wie alljährlich Lichtbilder und Schmalfilme vorgeführt.

In gemütlichem Beisammensein blieb ein Großteil der Mitglieder noch nach Schluß der Versammlung und erfahrene, alte Fischer gaben ihre Erlebnisse zum besten.

So hat sich die im Landes-Fischereivereine Oberösterreich bestehende vorbildliche Gemeinschaft zwischen Vereinsleitung und Mitgliedern, die sich sehr zum Wohle der Fischzucht und zur Förderung der Kameradschaft der Fischer auswirkt, auch diesmal wieder bewiesen.

### *Wir lesen in der Zeitschrift . . .*

„Schweizerische Fischerei-Zeitung“ ab Heft 3/52 in Fortsetzungen unter dem Titel „Forellen unter sich“ von H. LORENZ den Versuch, die Bachforelle in ihrer von der unsrigen so verschiedenen Umwelt als Subjekt begreifen zu lernen, indem wir aus den Lebensäußerungen auf ihre Innenwelt schließen, sie also „forellensinnig“ zu deuten bemüht sind.

„Der Fischer“ (5/52), daß zwecks verstärkter Hege vom V. Ö. A. F. V. alle Lizenznehmer zur Einhaltung verbandsseitig beschlossener verschärfter Schonbe-

\*) Siehe auch den Bericht im Heft 3/1952 (S. 57—60) von A. Kloiber „Unser heimisches Süßwasser als Lebensraum“ (Anm. der Redaktion.)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1952

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Aus den Bundesländern: Nachrichten des Landesfischereiverbandes Salzburg 142-143](#)